

MARIE-CLAUDE CHAPPUIS, MEZZOSOPRAN

Marie-Claude Chappuis studierte Gesang am Konservatorium in Fribourg und später am Mozarteum in Salzburg. Ihre Karriere begann sie als Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater unter der Leitung von Brigitte Fassbaender, wo sie bereits früh Hauptrollen übernahm. Seit 2003 tritt sie freischaffend im In- und Ausland auf. Die Schweizer Mezzosopranistin ist eine international gefragte Künstlerin. Sie stand mit namhaften Dirigenten wie Zubin Mehta und Riccardo Muti auf der Bühne und interpretierte ikonische Rollen von Mozart bis Monteverdi. Als Solistin hat sie mit renommierten Orchestern wie dem Orchestre de la Suisse Romande und dem Freiburger Barockorchester zusammengearbeitet. Die facettenreiche Diskographie stellt ihre Vielseitigkeit und Exzellenz in einem Repertoire von Bach bis Brahms unter Beweis.



KATHARINA SUSKE, KÜNSTLERISCHE LEITUNG, OBOE

Im Zentrum ihres vielfältigen Wirkens als Musikerin und Musikvermittlerin steht die Leitung des 1993 von ihr mitbegründeten Ensembles Die Freitagsakademie. Ihre kammermusikalische und solistische Tätigkeit führte sie mit vielen namhaften Ensembles für Alte Musik zusammen – u.a. mit Venice Baroque, der Akademie für Alte Musik Berlin, I Barocchisti und dem Opernorchester Zürich La Scintilla. Pädagogische Tätigkeit, internationale Masterclasses und Workshops.



MARIA KUBIZEK, VIOLINE

Sie studierte Geige in Wien, Salzburg und London. Als Konzertmeisterin und Solistin ist sie seit vielen Jahren in unterschiedlichsten Orchestern und Formationen tätig. Maria ist auch eine leidenschaftliche Kammermusikerin und spielt, so oft es geht, auf Originalklang-Instrumenten aus der Zeit der jeweiligen Komposition.



KATHARINA HEUTJER, VIOLINE

Katharina Heutjer ist seit 2008 Konzertmeisterin bei La Cetra Basel. Ihre rege Konzerttätigkeit als Ensemblemusikerin und Konzertmeisterin führte sie in die ganze Welt. Sie studierte Barockvioline an der Schola Cantorum Basiliensis und wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen ersten Preisen ausgezeichnet.



KATIA VIEL, VIOLA

Katia Viel ist Gründungsmitglied der Ensembles Abchordis und I Pizzicanti und arbeitet derzeit mit verschiedenen Ensembles für Alte Musik im In- und Ausland. Ihr Violinstudium am Conservatoire de Musique de Toulouse ergänzte sie mit einem Masterabschluss in Barockvioline an der Scola Cantorum Basiliensis und weiteren Studien in Barockviola.



SOPHIE LAMBERBOURG, VIOLONCELLO

Die Cellistin und Gambistin konzertiert auf der ganzen Welt und wirkt sowohl als Solistin wie auch als Continuospielerin bei vielen bekannten Barockorchestern wie Le Concert Spirituel oder La Cetra Barockorchester Basel. Studiert hat sie in Grenoble, Villeurbanne und in Basel.



NOTBURGA PICHLER, VIOLONE

Sie studierte in ihrer Heimatstadt Innsbruck und bei Alois Posch in Wien Kontrabass. Seit 2000 ist sie Mitglied der Camerata Salzburg und musiziert in vielen weiteren Ensembles wie u.a. dem Balthasar Neumann Ensemble oder der Akademie für Alte Musik Berlin. Ihr zweite grosse Liebe in der Musik gehört dem Jazzgesang.



SEBASTIAN WIENAND, ORGEL UND CEMBALO

Studierte Cembalo, Fortepiano und Basso Continuo an der Schola Cantorum Basiliensis. Seine Vielseitigkeit bringt ihn mit namhaften Künstlern und Ensembles zusammen, so mit Maurice Steger oder dem Freiburger Barockorchester. Mit seinem Ensemble l'Ornamento gewann er mehrere Auszeichnungen, darunter den 1. Preis bei Musica Antiqua Brugge.

Ausführlichere Info: freitagsakademie.com

NÄCHSTE KONZERTE

14.11.26 | 15.11.26 | TEMPLE FAREL, LA CHAUX-DE-FONDS

WERKE VON W. A. MOZART MIT LA CHROCHE-CHŒUR

—

20.11.26 | 19:30 | FARELHAUS BIEL
21.11.2026 | 18:00 | CASINO BERN
22.11.2026 | 17:00 | TEMPLE DE LUTRY

AVEC PLUSIEURS INSTRUMENTS

MAURICE STEGER, BLOCKFLÖTE
CONCERTI VON JOHANN SEBASTIAN BACH, GEORG PHILIPP TELEMANN UND JOHANN DAVID HEINICHEN

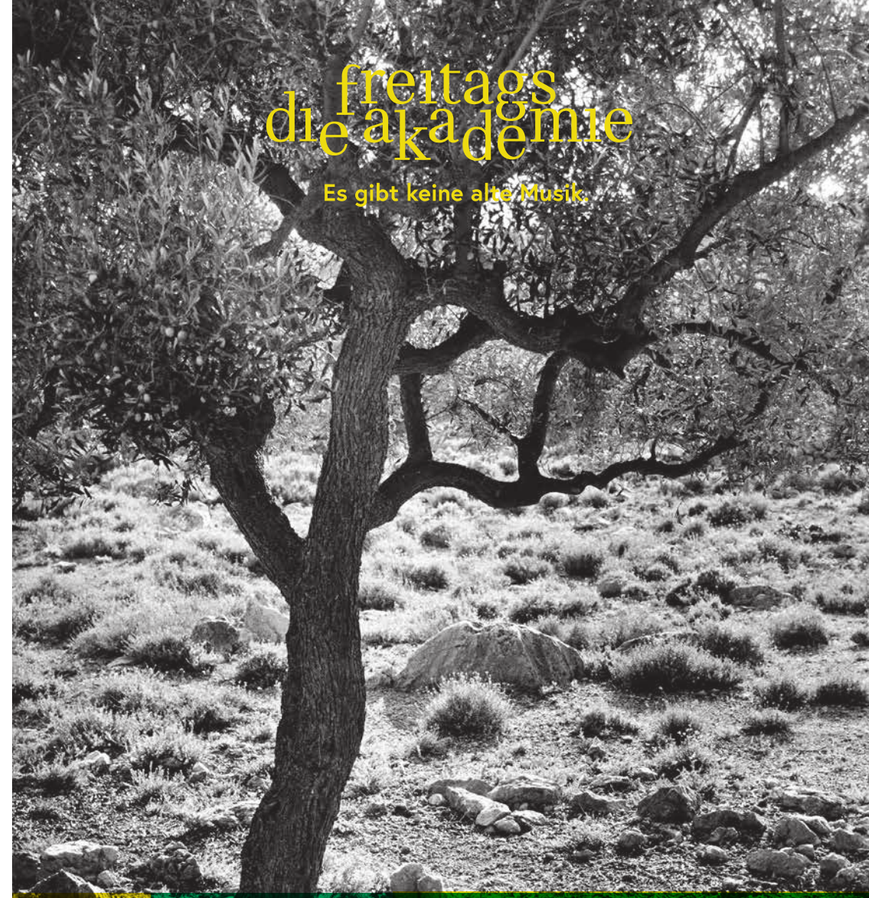
—

Tickets:
freitagsakademie.com/tickets

DANK

Kultur Stadt Bern
SWISSLOS Kultur Kanton Bern
Burgergemeinde Bern
STIFTUNG vinetum
MIGROS Kulturprozent
URSULA WIRZ-STIFTUNG
Freunde der Freitagsakademie
farel haus

Als Mitglied im Freundesverein unterstützen Sie die Freitagsakademie.



freitags akademie

Es gibt keine alte Musik.

Donnerstag | 22.10.26 | 19:30 | Farelhaus Biel
Freitag | 23.10.26 | 19:30 | 5. Abokonzert | Konservatorium Bern

MARIE-CLAUDE CHAPPUIS

CHIAROSCURO

KANTATEN, ARIEN UND INSTRUMENTALSTÜCKE VON J. S. BACH, J. B. BACH, A. VIVALDI UND G. PH. TELEMANN

FARBENREICHES SCHATTENSPIEL

«Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust/ Dich kann man nicht bei Höllensünden/ Wohl aber Himmelseintracht finden». Mit diesen, vielleicht etwas gar geschwollenen Worten, dichtet Georg Christian Lehms 1711 eine Passage aus der Bergpredigt nach. Johann Sebastian Bach lässt in seiner Vertonung dieser Zeilen den Bass im wiegenden 12/8-Takt abwärts schreiten, während die Melodie mit kleinen Umspielungen auf demselben Ton verharrt. Es ist eine rhetorische Figur, die wir auch in der berühmten Air aus Bachs 3. Orchestersuite wiederfinden und uns mit ihrer Gleichzeitigkeit von Abwärtsbewegung und in sich ruhender Melodik in einen Zustand wohliger Glückseligkeit versetzt. Doch sobald wir uns in der warmen Bettdecke der eröffnenden Arie der Kantate BWV 170 eingenistet haben, reisst uns das folgende Rezitativ jäh aus dieser vergnügten Seelenruhe. *«Die Welt, das Sündenhaus/ Bricht nur in Höllenlieder aus/ Und sucht durch Hass und Neid/ Des Satans Bild an sich zu tragen.»* donnert Lehms und Bach deutet diese wütende Metaphern-Kaskade mit einem Reigen verminderter Septakkorde in der Begleitung und expressiver Intervallsprünge in der Singstimme mit maximaler dissonanter Ausdruckskraft aus. Schärfer könnte der Kontrast zwischen der himmlischen Seelenruh und dem Wüten der Welt kaum ausgestaltet werden: ein Chiaroscuro wie aus dem Bilderbuch. Dieses Neben- und Gegeneinander kontrastierender Affekte gehört denn auch zur DNA der barocken Kunstästhetik. Mit dem Wechsel von Licht und Schatten lässt sich das Verhältnis der Formteile unzähliger Arien zueinander ebenso beschreiben, wie die Dramaturgie von Bach'schen Kantaten und Oratorien, von der Sünde zur Läuterung, vom Schmerz zur Erlösung, von der Dissonanz zum Wohlklang.

Von der Sünde zur Läuterung, vom Schmerz zur Erlösung, von der Dissonanz zum Wohlklang.

ZWISCHENTÖNE

So verlockend und einleuchtend Analysen anhand solcher Gegensatzpaare auf den ersten Blick erscheinen mögen, so stellen sich die Dinge bei genauerer Betrachtung komplexer und reicher an Nuancen dar. Denn Licht und Schatten sind ja nicht voneinander zu trennen. Und wie wir uns auch bei der Betrachtung von Caravggios Gemälde *Judith enthauptet Holofernes* die Frage stellen könnten, ob das distinguiert angewiderte, hell erleuchtete Gesicht der Judith im Akt des Enthauptens hier das Licht, das Gute oder Reine repräsentiert, so liesse sich auch fragen, ob in der ungeheuer drastischen, zuweilen an einen Splatterfilm gemahnenden Schilderung der Passionsgeschichte in der Dichtung von Barthold Brockes – *«Zerreisst mein Fleisch/ zerquetscht die Knochen/ Ihr Larven jener Marter-Hölle!»* – nicht auch eine gewisse Lust am Ekel dieser Sprachbilder zum Vorschein kommt. Und ob Georg Philipp Telemann in der Vertonung dieser Arie des Judas nicht mit ebenso viel musikalischem Spass zu Werke geht. Und auch in der eingangs beschriebenen Alt-Solo-Kantate BWV 170 finden wir unzählige Zwischentöne in diesem Spiel von Licht und Schatten. Bereits im instrumentalen Zwischenspiel der eröffnenden Arie künden sich die verminderten Akkorde des folgenden Rezitativs bereits an. Der *«Jammer der verkehrten Herzen»* in der zweiten Arie erklingt ohne Bassfundament in innigster Zartheit. Und auch die finale Arie *«Mich ekelt mehr zu leben»* mit virtuos-strahlendem Orgel-Solo tönt weit optimistischer und lebensbejahender, als es der Text vermuten liesse.

Moritz Achermann

NEUE CD

DIE FREITAGSAKADEMIE
EDOARDO TORBIANELLI
CLAVIER-QUINTETTE
DANZI, MARTINES, MOZART
Supreme Classics

Klangwelten des klassischen Wiens auf historischen Originalinstrumenten. Mozart, Marianna Martines und Franz Danzi im Dialog – eine musikalische Reise in das Wien um 1800 mit aussergewöhnlichen Instrumenten aus der Sammlung des Kunsthistorischen Museums Wien.

Auf historischen Originalinstrumenten widmet sich die neue Aufnahme Werken, die auf ganz unterschiedliche Weise von Experimentierfreude, Virtuosität und dem aussergewöhnlichen musikalischen Klima ihrer Zeit erzählen.

Erscheinungsdatum: 4. Dez. 2026



PROGRAMM

MARIE-CLAUDE CHAPPUIS, MEZZOSOPRAN

KATHARINA SUSKE, OBOE | MARIA KUBIZEK, VIOLINE | KATHARINA HEUTJER, VIOLINE | KATIA VIEL, VIOLA | SOPHIE LAMBERBOURG, VIOLONCELLO | NOTBURGA PICHLER, VIOLONE | SEBASTIAN WIENAND, ORGEL UND CEMBALO

JOHANN BERNHARD BACH (1676–1749)
Ouverture Nr 4 in D-Dur
Ouverture, Caprice I, Marche, Passepieds I & II, Caprice II, Air, La Joye Caprice III

—

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681–1767)
Aus der Triosonate in g-Moll für Oboe, Violine und Basso continuo TWV 42:G5: *Mesto*

Aus der *Brockes Passion*: Rezitativ und Arie des Judas

—

ANTONIO VIVALDI (1678–1741)
Aus dem Oboenkonzert in C-Dur RV 449: *Largo*

Aus dem *Gloria* RV 589: Domine Deus
Konzert in c-Moll für Violoncello, Streicher und Basso continuo RV 401
Allegro non molto, Adagio, Allegro non molto

—

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)
Kantate BWV 170 «Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust» für Alt, Oboe d'amore, Streicher und Basso continuo
Arie: «Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust», Rezitativ: «Die Welt, das Sündenhaus», Arie: «Wie jammern mich doch die verkehrten Herzen», Rezitativ: «Wer sollte sich demnach wohl hier zu leben wünschen», Arie: «Mir ekelt mehr zu leben»

www.freitagsakademie.com